

statten ging, kehrte er geraden Wegs zur Maus zurück und versuchte, sie durch Zerren, Stoßen und Schieben fortzubringen. Allein sein Bemühen war ohne Erfolg, und nach manchem vergebens wiederholtem Versuche flog er plötzlich auf und davon. Ich dachte, er habe sein Unternehmen völlig aufgegeben. Aber wie groß war mein Erstaunen, als ich ihn nach wenig Augenblicken mit drei oder vier seiner Genossen zurückkehren sah! Als ob sie sich verabredet hätten, krochen alle augenblicklich unter die Maus, und es dauerte nicht lange, so bewegte sich diese auf dem Rücken der Käfer nach jener Stelle im Gartenbeete, wo der Käfer zuvor gescharrt hatte. Nun ging die Bestattung vor sich. Immer tiefer senkte sich die Maus in den Boden ein; dann erschienen sämtliche Käfer wieder an der Oberfläche, und in größter Schnelligkeit wurde das Grab zugescharrt. Hierauf flogen die einen davon, die anderen aber verkrochen sich in das Grab.

## 255. Die Spinnen.

Johann Peter Hebel.

Die Spinne ist ein verachtetes Tier, viele Menschen fürchten sich sogar davor, und doch ist sie auch ein merkwürdiges Geschöpf und hat in der Welt ihren Nutzen. Zum Beispiel: die Spinne hat nicht zwei Augen, sondern acht. Mancher wird dabei denken, da sei es keine Kunst, daß sie die Fliegen und Mücken, die an ihren Fäden hängen bleiben, so geschwind erblickt und zu haschen weiß. Allein das macht's nicht aus. Denn eine Fliege hat nach den Untersuchungen der Naturkundigen viele hundert Augen und nimmt doch das Netz nicht in acht und ihre Feindin, die groß genug darin sitzt. Was folgt daraus? Es gehören nicht nur Augen, sondern auch Verstand und Geschick dazu, wenn man glücklich durch die Welt kommen und in keine verborgenen Fallstricke geraten will. — Wie fein ist ein Faden, den eine Spinne in der größten Geschwindigkeit von einer Wand bis an die andere zu ziehen weiß! Und doch versichern abermals die Naturkundigen, daß ein solcher Faden, den man kaum mit bloßem Auge sieht, wohl sechstausendfach zusammengesetzt sein könne. Das bringen sie so heraus: Die Spinne hat an ihrem Körper nicht nur eine, sondern sechs Drüsen, aus denen zu gleicher Zeit Fäden hervorgehen. Aber jede von diesen Drüsen hat wohl tausend feine Öffnungen, von denen keine umsonst dasein wird.